

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Man hat auch an anderen Orten des Landes Keltenfunde gemacht, z. B. bei Pichlwang an der Ager, Bronsdorf, Traun, Unterach, Traunkirchen und Ueberacker n.

Auf Grund dieser Ausgrabungen und der Pfahlbaureste läßt sich von der Kultur dieser unserer Vorfahren folgende kurze Skizze entwerfen:

„Noricum war verhältnismäßig nicht schlecht bevölkert, obwohl doch nur diejenigen Ortsnamen durch die Itinerarien und andere Quellen bekannt sind, welche an den großen Straßen lagen. Aber eben danach zu urteilen gingen die Ansiedelungen selbst in Nebentälern oft hoch hinauf. Die zahlreichen Funde von Bronzen und einheimischen Münzen bezeugen dasselbe; doch genügt dies alles nicht, um ein einigermaßen der Wahrheit entsprechendes Bild von der Verteilung der einheimischen Bevölkerung zu geben. Besser läßt sich ihre Kultur beurteilen.

In großen runden Hütten wohnend, die sie aus Brettern und Flechtwerk aufführten und mit dicken Lagern von Schilfrohr deckten, bestellten die Bewohner der Ostalpen, wo der Boden günstig war, das Feld und schnitten die Ernte mit Sichel, die ihnen etruskische Händler zuführten. Doch ihre Hauptnahrung bestand wohl wie in Gallien aus dem Fleische ihrer Haustiere und halbwilden Herden; in Gallstatt z. B. züchtete man Rinder, Schafe, Ziegen, die heute das wichtigste Nutzvieh des kleinen Ortes bilden, vor allem wohl das bei den gallischen und cisalpinischen Kelten besonders geschätzte Schwein. Auch hier bellte der Hund an den Türen und des Pferdes wußte man sich trotz des gebirgigen Terrains zu bedienen. Aus den grünen Fluten der Alpengewässer, die sicher schon damals der uralte Einbaum, die primitivste Form des Schiffes, durchfurchte, holte sich der keltische Fischer mit der Angel seine Beute, aus dem Bergwalde der Jäger mit Speer und Pfeil den Hirsch, das Reh, die Gemse und gewiß hätten etruskische Künstler nicht rohe Darstellungen von Jagden auf Gürteln, die sie in Noricum absetzten, angebracht oder plumpe Hirsche und Eber-